



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Ecole professionnelle santé – social ESSG
Berufsfachschule Soziales – Gesundheit ESSG

Rte de Grangeneuve 4, 1725 Posieux

T +41 26 305 56 27, F +41 26 305 56 04
www.essg.ch

Ausbildungsprogramm		Version 1.0
Fachmann/-frau Betreuung EFZ		
Erstellt am 17.09.2021	Bearbeitet am 04.10.2021	Freigegeben am 04.10.2021

Allgemeine Handlungskompetenzen	Handlungskompetenzen Kinder	Handlungskompetenzen Menschen mit Beeinträchtigung	Handlungskompetenzen Menschen im Alter	Handlungskompetenzen Generalistische Ausbildung
---------------------------------	-----------------------------	--	--	---

1. Semester		Begleitung 1. Lehrjahr		
Handlungskompetenzen gemäss Bildungsplan 21. August 2020		Themen	Taxonomie- stufen nach Bloom	
a4: Situations- und adressatengerecht kommunizieren	a4.1.2 ... wendet grundlegende Kommunikationsregeln anhand von Beispielen an.	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Kommunikation Kommunikationsregeln 	K3	
	a4.4.1 ... bringt die Grundlagen der verbalen, para- und nonverbalen Kommunikation mit konkreten Gesprächssituationen in Verbindung.	<ul style="list-style-type: none"> Verbale, paraverbale, nonverbale Kommunikation Axiome nach Paul Watzlawick Kommunikationsquadrat Ich-Botschaften Aktives Zuhören 	K4	
	a4.1.1 ... setzt die Fachsprache angemessen ein und wendet diese in der Kommunikation im Berufskontext anhand von Beispielen an.	<ul style="list-style-type: none"> Fachsprache 	K3	
f14: Bei der Planung von Angeboten und Aktivitäten für betreute Personen mitwirken	f14.2.3 ... erläutert Aspekte der sozialen, sprachlichen, motorischen, kognitiven und emotionalen Entwicklung von Menschen.		K2	
	f14.2.4 ... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, kognitiven, wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen anhand von Beispielen.	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Entwicklung Entwicklungsfördernde und -hemmende Faktoren 	K2	
	f14.2.5 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen.		K2	
	f14.2.2 ... erklärt die Bedeutung der gesetzlichen Vertretung und des weiteren sozialen Umfelds für die betreuten Personen und zeigt anhand von Beispielen auf, wie sie sie als Partner in die Begleitung miteinbezieht.	<ul style="list-style-type: none"> Umfeld 	K3	



f2: Bei der Planung von bildungs- und entwicklungsunterstützenden Angeboten mitwirken f3: Gruppen-	f2.1.1 ... erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Sozialverhalten, Moral, Emotionen, Wahrnehmung, Motorik und Denken als Prozess	▪ Grundlagen der Entwicklung	K2
	f2.3.1 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen.		K2
	f2.2.1 ... erläutert den Begriff Autonomie.	▪ Autonomie, ▪ Selbstbestimmung ▪ Selbstwirksamkeit	K2
	f2.4.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an.	▪ Zielformulierungen	K3
	f2.1.2 ... beschreibt Methoden der Biografiearbeit und wendet diese anhand von Beispielen an.	▪ Biografiearbeit ▪ Portfolio	K3
	f2.1.3 ... erläutert verschiedene Lerntheorien..	▪ Lerntheorien (wird in professionelles Handeln vertieft)	K2
f6: Bei der Planung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung mitwirken	f6.1.5 ... erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Sozialverhalten, Moral, Emotionen, Wahrnehmung, Motorik und Denken als Prozess.	▪ Grundlagen der Entwicklung	K2
	f6.1.7 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen.		K2
	f6.2.2 ... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, kognitiven, wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen anhand von Beispielen.		K2
	f6.2.3 ... zählt mögliche Ursachen von körperlichen, kognitiven, sowie wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen auf.		K2
	f6.2.4 ... beschreibt psychische Erkrankungen in Grundzügen.	▪ Psychische Erkrankungen	K2
	f6.2.5 ... beschreibt Suchterkrankungen und Abhängigkeiten in Grundzügen.	▪ Abhängigkeit und Suchtmittel	K2



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Ecole professionnelle santé – social ESSG
Berufsfachschule Soziales – Gesundheit ESSG

Rte de Grangeneuve 4, 1725 Posieux

T +41 26 305 56 27, F +41 26 305 56 04
www.essg.ch

	f6.1.1 ... erläutert die Begriffe Autonomie, Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit, Teilhabe und Partizipation.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Autonomie ▪ Selbstbestimmung ▪ Selbstwirksamkeit ▪ Partizipation 	K2
	f6.1.2 ... erläutert Faktoren, die die Selbstwirksamkeit fördern.		K2
	F6.1.3 ...erklärt verschiedene Dimensionen der Teilhabe		K2
	f6.1.4 ... recherchiert Angebote zur Teilhabe, wie soziokulturelle Angebote, Freizeitaktivitäten und Sport, Erwachsenenbildung sowie Möglichkeiten zur politischen Teilhabe.		K3
	f6.3.2 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziele formulieren 	K3
f10: Bei der Planung von Betreuungsangeboten und Aktivitäten für Menschen im Alter mitwirken	f10.1.2 ... erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Sozialverhalten, Moral, Emotionen, Wahrnehmung, Motorik und Denken als Prozess.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Entwicklung 	K2
	f10.3.1 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen.		K2



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Ecole professionnelle santé – social ESSG
Berufsfachschule Soziales – Gesundheit ESSG

Rte de Grangeneuve 4, 1725 Posieux

T +41 26 305 56 27, F +41 26 305 56 04
www.essg.ch

2. Semester		Begleitung	
Handlungskompetenzen gemäss Bildungsplan 21. August 2020		Themen	Taxonomie- stufen nach Bloom
b2: Den Tagesablauf mit den betreuten Personen strukturiert gestalten	b2.1.1... erklärt die Bedeutung von Übergangssituationen im Tagesablauf.	▪ Übergänge, Rituale	K3
	b2.1.2 ... setzt unterschiedliche Möglichkeiten zur Rhythmisierung und Ritualisierung eines Tagesablaufs anhand von Beispielen um.		K3
	b2.2.1 ... erklärt altersgemässe und lebenssituationsgerechte Aktivitäten und die Bedeutung von individuellen Gewohnheiten.		K2
b3: Die Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten	b3.4.1... beschreibt die Schlaf- und Ruhephasen in den verschiedenen Lebensphasen.	▪ Definition von Privatsphäre ▪ Schutz der Privatsphäre BV Art.13 ▪ Raumgestaltung (z.B. gestaltete Rückzugsmöglichkeiten, Schlaf- und Ruheraum) ▪ Schlaf- und Ruhebedürfnis in verschiedenen Lebensphasen	K2
	b3.2.1 ... erläutert die verschiedenen Dimensionen der Privatsphäre anhand von Beispielen.		K2
	b3.3.1 ... erläutert, wie im Betreuungsalltag durch Raumgestaltung Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden können.		K2
	b3.5.1 ... analysiert sensible Situationen in Bezug auf die Privatsphäre und leitet bedürfnisgerechte Lösungen ab.		K4
c3: Soziale Kontakte und Beziehungen unterstützen	c3.3.5 ... erläutert die Bedeutung der Familie und des sozialen Umfelds für die betreuten Personen.	▪ Bedeutung der Familie, Familienformen	K2
	c3.1.1 ... erläutert die Bedeutung und die Merkmale von Beziehungen.	▪ Merkmale von Beziehungen	K2
	c3.3.2 ... zeigt gruppensdynamische Aspekte anhand von Beispielen auf	▪ Gruppendynamik ▪ Gruppenrollen	K2
	c3.2.1 ... zeigt die Chancen und Risiken von sozialen und digitalen Medien in der Beziehungspflege anhand von Beispielen auf.	▪ Chancen und Risiken digitaler und sozialer Medien im Betreuungsalltag	K2
	c3.2.2 ... reflektiert den eigenen Umgang mit sozialen Medien und unterscheidet zwischen eigener privater Nutzung und den Aufgaben als Berufsperson.	▪ Selbstreflexion privater und professioneller Nutzung digitaler und sozialer Medien	K4



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Ecole professionnelle santé – social ESSG
Berufsfachschule Soziales – Gesundheit ESSG

Rte de Grangeneuve 4, 1725 Posieux

T +41 26 305 56 27, F +41 26 305 56 04
www.essg.ch

e2: Übergänge kinder- und gruppenbezogen begleiten und gestalten	e2.1.1 ... erläutert die Bedeutung und den Umgang mit alltäglichen Übergängen und Wechseln der Bezugspersonen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Übergänge im Tagesablauf und deren Bedeutung▪ Übergänge gestalten	K2
	e2.2.1 ... erläutert die Gelingensbedingungen für Übergänge im institutionellen Umfeld.		K2
	e2.2.2 ... begründet Herausforderungen in Übergängen anhand von Beispielen.		K3
	e2.3.1 ... schätzt verschiedene Übergänge zwischen den Lebenswelten der betreuten Personen ab und ordnet sie ein.		K3